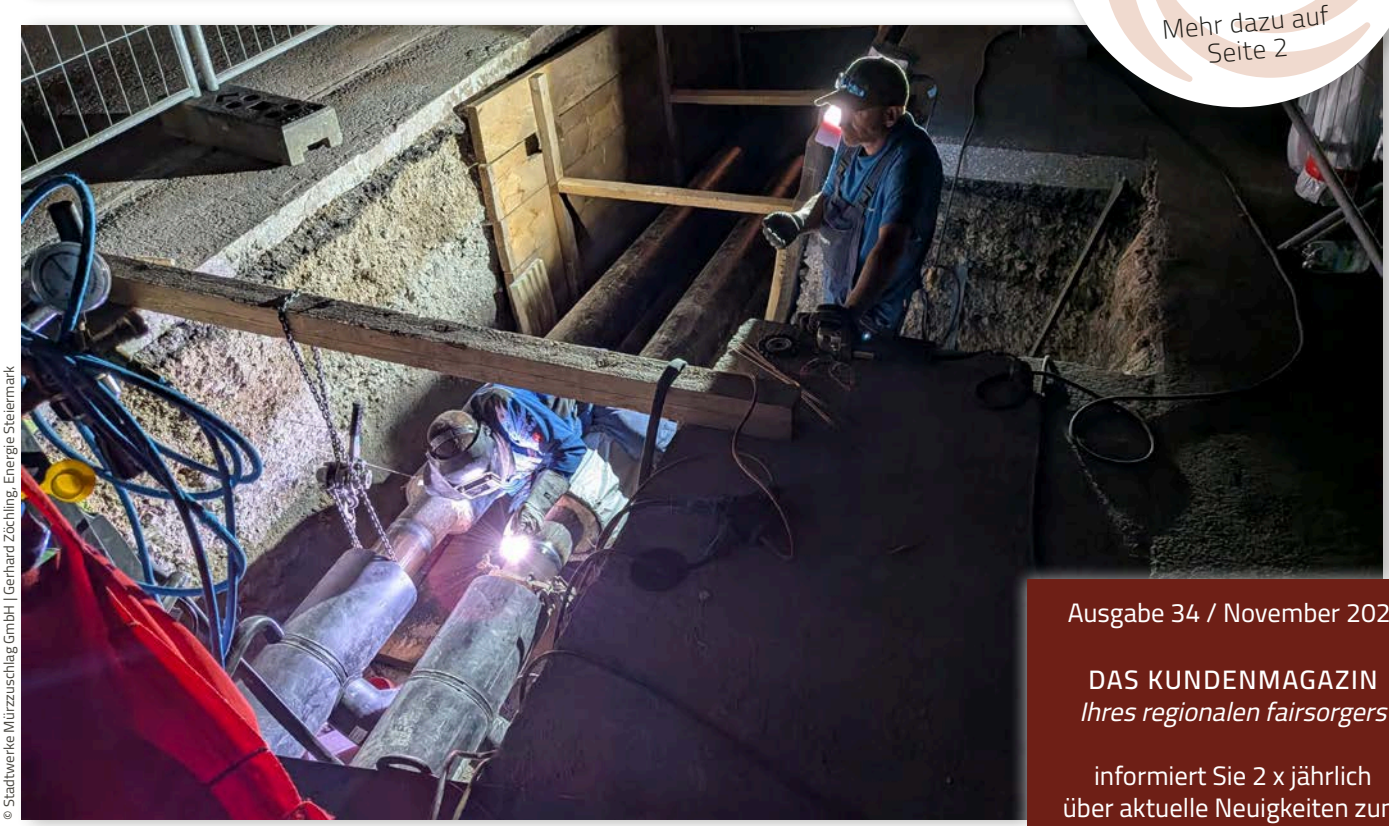
fair informiert

STADTWERKE MÜRZZUSCHLAG



Spaten-stich für neuen Photovoltaik-Park in Spital am Semmering

Mehr dazu auf Seite 2



© Stadtwerke Mürzzuschlag GmbH | Gerhard Zöchling, Energie Steiermark

Leistungsstarke Netzinfrastruktur als Grundlage für moderne E-Mobilität

Seiten 4 + 5

Stadtwerke Mürzzuschlag erneuern und verstärken das Fernwärmenetz

Seiten 6 + 7

Ausgabe 34 / November 2026

DAS KUNDENMAGAZIN
Ihres regionalen fairsorgers

informiert Sie 2 x jährlich über aktuelle Neuigkeiten zum Thema Strom, Strom sparen, regenerative Energien etc.

Ihr regionaler fairsorger

Viel Spaß beim Lesen!

Geschätzte Kundinnen und Kunden!

Eine Aufgabe, die wir uns als *Ihr regionaler fairsorger* stellen, ist, Sie dabei zu unterstützen, möglichst effizient und sparsam mit Energie umzugehen. Daher widmen wir in jeder Ausgabe unserer Kundenzeitung fair informiert zumindest eine Doppelseite diesem Thema.

Die Stadtwerke Mürzzuschlag machen das Fernwärmenetz fit für die Zukunft: Erfahren Sie auf den Seiten 6 / 7, wie moderne Leitungen die Versorgungssicherheit stärken und den weiteren Ausbau ermöglichen.

Über die Langlebigkeit von E-Autos und die Haltbarkeit ihrer Akkus wird bekanntlich gerne diskutiert. Wir haben uns dazu ein wenig umgehört – und ein spannendes Beispiel gefunden, über das wir auf den Seiten 8 / 9 berichten.

Wie groß die Fläche der in Österreich insgesamt installierten PV-Paneele ist, darüber gibt es keine konkreten Zahlen. Schätzungen gehen von rund 45 Quadratkilometern aus. Doch was passiert mit den Modulen, wenn sie ausrangiert werden? Antworten auf diese und weitere damit verbundene Fragen finden Sie auf den Seiten 10 / 11.

Wir wünschen Ihnen
viel Freude beim Lesen!



ING. HUBERT NEUREUTER
GESCHÄFTSFÜHRER

© Stadtwerke Mürzzuschlag GmbH | Nicole Seiser



2 x © Energie Steiermark
© Adobe Stock

Stadtwerke Mürzzuschlag investieren in Sonnenstrom

Spatenstich für neuen Photovoltaik-Park in Spital am Semmering

Die Stadtwerke Mürzzuschlag setzen einen weiteren wichtigen Schritt für eine regionale und nachhaltige Energieversorgung. Am 13. Oktober 2026 erfolgte in Spital am Semmering der Spatenstich für einen neuen Photovoltaik-Park. Gemeinsam mit ihrem Partner Energie Steiermark und einem weiteren privaten Investor investieren die Stadtwerke rund 2 Millionen Euro in das Projekt.

Auf einer Fläche von rund 3 Hektar entsteht eine Anlage mit einer Leistung von mehr als 3 MW. Künftig sollen jährlich rund 3,9 GWh Sonnenstrom erzeugt werden – genug, um rechnerisch bis zu 1.200 Haushalte mit erneuerbarer Energie zu versorgen.

Errichtet wird die PV-Anlage auf einer Bodenaushubdeponie, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden kann. Die Fertigstellung ist für Sommer 2027 geplant.

Mit dem Projekt stärken die Stadtwerke Mürzzuschlag die regionale Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie und leisten einen weiteren Beitrag zu einer zukunftssicheren Energieversorgung. *fi*





Neue Stromnetztarife ab 2027: Flexibilität wird wichtiger

Stadtwerke Mürzzuschlag informieren über neue Regeln bei der Netznutzung und Möglichkeiten, Stromkosten zu beeinflussen.

Die Energiewende verändert die Anforderungen an das Stromnetz. Photovoltaikanlagen, Elektroautos, Wärmepumpen und Batteriespeicher führen dazu, dass Strom zunehmend dezentral erzeugt, gespeichert und zu unterschiedlichen Zeiten verbraucht wird. Damit steigen auch die Anforderungen an eine leistungsfähige und effiziente Netzinfrastruktur.

Mit der neuen Systemnutzungsentgelte-Grundsatzverordnung (SNE-G-V) hat die österreichische Regulierungsbehörde E-Control am 11. Oktober 2026 die Grundlage für eine Neugestaltung der Stromnetztarife geschaffen. Die neuen Regelungen sollen ab 1. Jänner 2027 schrittweise umgesetzt werden. Spätestens Mitte 2028 soll das neue Tarifsystem bei allen Netzbetreibern gelten.

Für die Stadtwerke Mürzzuschlag GmbH als regionalen Netzbetreiber bedeutet diese Entwicklung, die Netzinfrastruktur weiterhin zuverlässig bereitzustellen und gleichzeitig eine möglichst effiziente Nutzung der vorhandenen Kapazitäten zu unterstützen.

Nicht nur der Stromverbrauch zählt

Künftig werden die Netzkosten nicht mehr nur nach dem jährlichen Stromverbrauch berechnet, sondern auch danach, wie viel Strom gleichzeitig aus dem Netz bezogen wird. Der Smart Meter erfasst dafür den höchsten durchschnittlichen Leistungswert innerhalb von 15 Minuten. Besonders bei Elektroautos und Wärmepumpen kann es sich daher lohnen, den Stromverbrauch gezielt zu steuern und hohe Leistungsspitzen zu vermeiden. Für viele Haushalte ohne große Stromverbraucher dürften die Auswirkungen hingegen gering sein.

Stromverbrauch gezielt steuern und Netzkosten sparen

Auch der Zeitpunkt des Stromverbrauchs wird wichtiger: Der Sommer-Nieder-Arbeitspreis (SNAP) bietet bereits Vergünstigungen in ausgewählten Mittagsstunden. Ab 1. Oktober 2027 soll der Winter-Nieder-Arbeitspreis (WiNAP) folgen. Er sieht im Winterhalbjahr einen Rabatt auf die Netzentgelte für Stromverbrauch zwischen 23.00 und 5.00 Uhr vor.

Zusätzlich ermöglicht die flexible Netznutzung unter bestimmten Voraussetzungen eine Optimierung des Leistungspreises, wenn Kundinnen und Kunden ihre bezogene Leistung gleichmäßig über den Tag verteilen oder in Zeiten verlegen, wo genügend Netzkapazitäten zur Verfügung stehen.

Batteriespeicher sinnvoll einsetzen

Batteriespeicher können überschüssigen Strom speichern und später verfügbar machen. Werden sie so betrieben, dass sie das Stromnetz entlasten, können sie dazu beitragen, die vorhandene Infrastruktur effizienter zu nutzen. Die neue Verordnung sieht unter bestimmten Voraussetzungen auch Erleichterungen bei den Netzentgelten für Speicher vor. Entscheidend ist dabei, ob sie tatsächlich netzdienlich eingesetzt werden.

Ein Stromnetz, das für die Zukunft gerüstet ist

Die neuen Netztarife verfolgen das Ziel, die Kosten der Netznutzung verursachungsgerechter zu verteilen und Anreize für einen bewussteren Umgang mit Netzkapazitäten zu schaffen. Gleichzeitig bleiben der Ausbau und die Modernisierung der Stromnetze eine wichtige Voraussetzung für die weitere Elektrifizierung und die Nutzung erneuerbarer Energie.

Die Stadtwerke Mürzzuschlag GmbH verfolgt als regionaler Netzbetreiber das Ziel, eine sichere und zuverlässige Stromversorgung für Haushalte und Unternehmen in der Region zu gewährleisten. Die Weiterentwicklung der Netztarife macht deutlich, dass künftig nicht nur die verfügbare Netzkapazität, sondern auch deren möglichst effiziente Nutzung an Bedeutung gewinnen wird.

Unser Tipp:

Informieren Sie sich rechtzeitig über die neuen Regelungen und prüfen Sie, ob sich größere Stromverbraucher wie Elektroautos, Wärmepumpen oder Batteriespeicher zeitlich und technisch sinnvoll steuern lassen. Welche konkreten Auswirkungen die neuen Tarife auf den einzelnen Haushalt haben, hängt von dessen individuellem Verbrauchsverhalten und den jeweils geltenden Tarifbedingungen ab. *fi*



Stadtwerke Mürzzuschlag unterstützen neuen Mer-Ladepark in Spital am Semmering

Leistungsstarke Netzinfrastruktur als Grundlage für moderne E-Mobilität

Mit der Eröffnung des neuen Ladeparks von Mer in Spital am Semmering wurde ein weiterer wichtiger Schritt für den Ausbau der Elektromobilität in der Region gesetzt. Die Stadtwerke Mürzzuschlag fungieren als Netzbetreiber der Anlage und stellen die leistungsstarke elektrische Infrastruktur für den Betrieb des modernen Ladeparks bereit.

Der neue Standort ist der mittlerweile 100. Ladepark von Mer in Österreich und zählt mit insgesamt 18 Ladepunkten sowie Ladeleistungen von bis zu 600 kW pro Ladepunkt zu den leistungsfähigsten Anlagen des Landes. Erstmals kommt dabei ein moderner Hypercharger mit bis zu 1 MW Leistung zum Einsatz, wodurch sowohl Pkw als auch Lkw in kürzester Zeit geladen werden können.

Für die Stadtwerke Mürzzuschlag steht dieses Projekt beispielhaft für die zentrale Rolle regionaler Energieversorger bei der Umsetzung der Energiewende.

„Als Netzbetreiber schaffen wir mit leistungsstarken Stromanschlüssen die Grundlage für eine zukunftsfähige Ladeinfrastruktur. Damit unterstützen wir Projekte wie den Ladepark von Mer und leisten einen konkreten Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz", betont Hubert Neureuter, Geschäftsführer der Stadtwerke Mürzzuschlag.

Der Standort in Spital am Semmering wurde gezielt entlang einer stark frequentierten Verkehrsachse errichtet und bietet durch seine großzügige Gestaltung optimale Bedingungen für Pkw, Gespanne und Schwerverkehr. Die moderne Infrastruktur wird durch eine markante Dachkonstruktion mit integrierten Solarpanelen ergänzt und verbindet hohe Funktionalität mit nachhaltiger Energieerzeugung.

Die Stadtwerke Mürzzuschlag sehen in Projekten wie diesem einen wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung und zur Stärkung klimafreundlicher Mobilität. Gleichzeitig zeigt der Ausbau leistungsfähiger Ladeinfrastruktur, wie die Zusammenarbeit zwischen Energieversorgern, Infrastrukturbetreibern und Gemeinden erfolgreich umgesetzt werden kann.

Mit dem neuen Ladepark wird nicht nur die Versorgungssicherheit für E-Mobilität in der Region verbessert, sondern auch ein starkes Signal für innovative und nachhaltige Infrastrukturprojekte in der Obersteiermark gesetzt.

Immer mehr Schnellladepunkte in der Region

Auch abseits des neuen Mer-Ladeparks entwickelt sich die Ladeinfrastruktur in der Region dynamisch. Im Bereich zwischen Langenwang und Spital am Semmering stehen mittlerweile vier größere Ladeparks zur Verfügung. Unter anderem wurden im Oktober 2026 neue IONITY-Ladestandorte im Bereich Forstinger und McDonald's in Spital am Semmering in Betrieb genommen. Ein weiterer Ausbau ist bereits in Planung: Beim Mürz Center soll gemeinsam mit



SMATRICS voraussichtlich Anfang 2027 ein weiterer Ladepark entstehen.

Dass die vorhandene Infrastruktur zunehmend genutzt wird, zeigte sich besonders in den Sommermonaten. Während der Urlaubszeit waren die Ladeparks entlang der stark frequentierten Verkehrsverbindung regelmäßig gut ausgelastet. Für die Stadtwerke Mürzzuschlag ist diese Entwicklung ein deutliches Zeichen dafür, dass die Zahl der Elektrofahrzeuge und damit auch der Bedarf an leistungsfähiger Ladeinfrastruktur weiter steigt.

Mit Spannung wird daher auch auf die kommenden Wintermonate geblickt. Durch den zunehmenden Winter- und Schitourismus in der Region ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach schnellen und gut erreichbaren Lademöglichkeiten auch während der Wintersaison weiter zunimmt. Die Entwicklung zeigt: Elektromobilität wird zunehmend zum festen Bestandteil der regionalen Mobilitätsinfrastruktur. *fi*



3 x © MER Ladepark



Bauabschnitt in der Wiener Straße

Fernwärme wird fit für die Zukunft

Stadtwerke Mürzzuschlag erneuern und verstärken das Fernwärmenetz

Die Fernwärme ist seit Jahrzehnten ein wichtiger Bestandteil der Energieversorgung in Mürzzuschlag. Das bestehende Netz stammt teilweise aus dem Jahr 1983 und wird daher Schritt für Schritt modernisiert. Im Zuge des aktuellen Projekts wurden im Bereich Wienerstraße und Stadtplatz rund 650 Meter Fernwärmeleitungen erneuert und verstärkt.

Die alten Leitungen wurden durch moderne, hochgedämmte Rohrsysteme ersetzt. Gleichzeitig wurde die Leitungsdimension von DN 100 auf DN 150 vergrößert. Dadurch kann künftig deutlich mehr Wärme transportiert werden. Die neuen Leitungen reduzieren zudem die Wärmeverluste und erhöhen die Versorgungssicherheit.

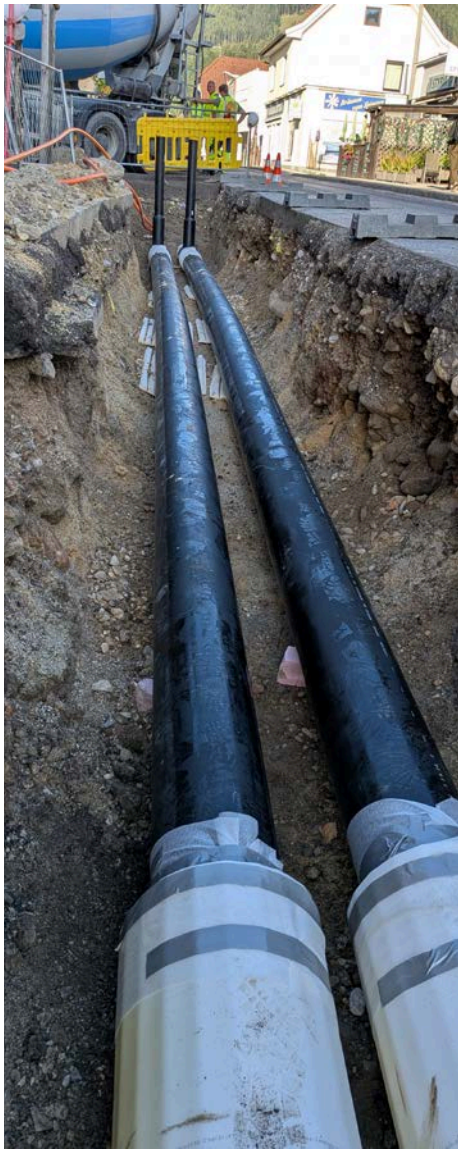
Denn mit leistungsfähigeren Leitungen können künftig zusätzliche Gebiete und Gebäude an das bestehende Fernwärmenetz angeschlossen werden. Projekte wie der weitere Ausbau im Bereich der Grünen Insel zeigen bereits, dass das Fernwärmenetz kontinuierlich erweitert wird. Auch für weitere Gebiete werden Möglichkeiten und Varianten geprüft.

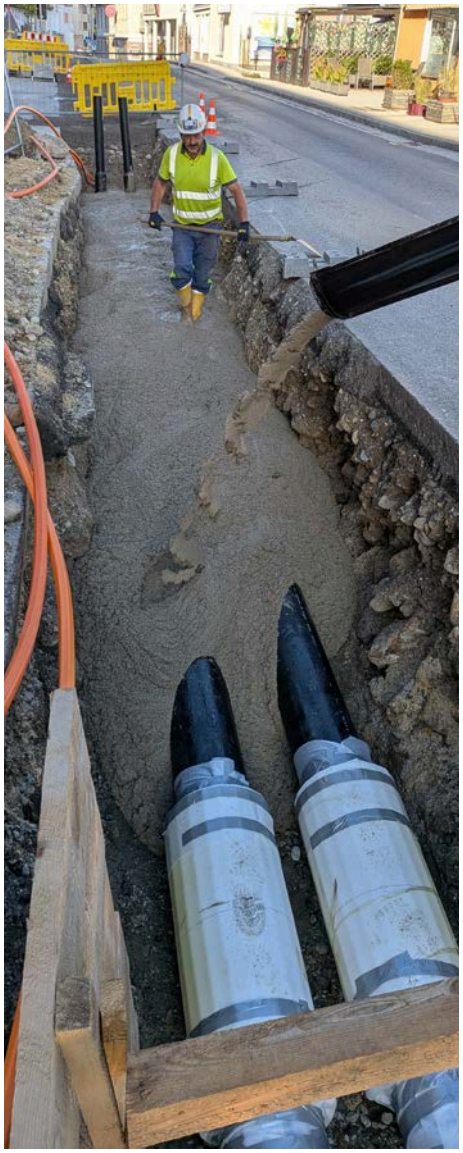
Damit wird Schritt für Schritt eine Infrastruktur geschaffen, die den steigenden Anforderungen an eine nachhaltige Wärmeversorgung gerecht wird.

Infrastruktur gebündelt erneuern

Gleichzeitig nutzen die Stadtwerke die notwendigen Grabungsarbeiten, um weitere Infrastruktur zukunftsfit zu machen. Dabei wird die Glasfaserinfrastruktur (LWL) ausgebaut, die Niederspannungsversorgung verstärkt und die notwendigen Vor-







4 x © Stadtwerke Mürzzuschlag GmbH | Gerhard Zöchling

aussetzungen für den weiteren Ausbau der E-Mobilität geschaffen. So werden mit einer Baustelle gleich mehrere wichtige Bereiche der Energie- und Versorgungsinfrastruktur modernisiert.

Bauarbeiten in mehreren Abschnitten

Die Erneuerung der Fernwärmeleitungen erfolgt in mehreren Bauabschnitten.
Der erste Bauabschnitt, der im Frühjahr 2026 gestartet wurde, umfasste die Toni-Schruf-Gasse zwischen Stadtplatz 12 und der Brunnenanlage sowie den Bereich Wienerstraße 66 bis Wienerstraße 90. Die Leitungsarbeiten in diesem Abschnitt sind mittlerweile weitgehend abgeschlossen. Derzeit stehen noch die abschließenden Asphaltierungsarbeiten sowie die Wiederherstellung von Pflasterflächen aus.

Der zweite Bauabschnitt ist für Sommer 2027 vorgesehen und umfasst den Bereich Wienerstraße 36 bis Wienerstraße 64. Auch hier werden die bestehenden Fernwärmeleitungen erneuert und verstärkt.

Mit der Modernisierung des Fernwärmenetzes und der gebündelten Erneuerung weiterer Infrastruktur schaffen die Stadtwerke Mürzzuschlag die Grundlage für eine sichere, leistungsfähige und nachhaltige Energieversorgung – heute und für die kommenden Jahrzehnte. *fi*



– 10 % AUF DIE TAGESKARTE ERLEBNISBEREICH* AQUALUX THERME FOHNSDORF

Mehr Infos auf der Rückseite



Gutschein

THERME NOVA KÖFLACH – 20% AUF EINE TAGESKARTE

ohne Sauna. Mehr Infos auf der Rückseite



Gutschein

15 % ERMÄSSIGUNG AUF EIN LIEBLINGSSTÜCK IHRER WAHL

Mehr Infos auf der Rückseite



Franz Liebmann ist E-Mobilitäts-Enthusiast. Mit seinem Tesla ist er seit 2015 unterwegs.

Steirer auf dem Weg zum E-Mobilitäts-Millionär: In Kilometern!

WIE LANGE HÄLT EIN ELEKTROAUTO? UND VOR ALLEM: WIE LANGE HÄLT SEINE BATTERIE? DER SÜDOSTSTEIRER FRANZ LIEBMANN GIBT DARAUF EINE EINDRUCKSVOLLE ANTWORT. MIT SEINEM TESLA MODEL S HAT ER IN ELF JAHREN 800.000 KILOMETER ZURÜCKGELEGT. JETZT GREIFT ER NACH DER MILLION.

Es gibt Menschen, die fahren viel mit dem Auto. Und dann gibt es Franz Liebmann. Der Südoststeirer hat – bildlich gesprochen – eine Reise zum Mond und wieder zurück gemacht: Mit einem E-Auto! Dieser Fall zeigt eindrucksvoll, dass ein Elektrofahrzeug bei entsprechender Nutzung und Wartung eine wirklich sehr hohe Laufleistung erreichen kann.

Gekauft hat Liebmann seinen Tesla im Mai 2015, als Elektroautos auf Österreichs Straßen noch Exoten waren. Vor allem die Batterie galt damals als große Unbekannte: Wie lange wird sie halten? 100.000 Kilometer? Oder 200.000? Fast genau elf Jahre später kann Liebmann sagen: Es geht offenbar deutlich mehr.

LIEBMANN: EINE BATTERIE FÜR 600.000 KILOMETER

Erst einmal, bei rund 600.000 Kilometern, wurde die Batterie – übrigens als Garantieleistung von Tesla – getauscht. Eine beachtliche Laufleistung, die nur die wenigsten Autos jemals erleben.

Mit diesem Gutschein erhalten Sie

15 % ERMÄSSIGUNG AUF EIN LIEBLINGSSTÜCK IHRER WAHL

Grazerstraße 14
8662 St. Barbara –
Ortsteil Mitterdorf
Tel.: 03858/2227
www.trachten.st

Wernbacher Edelbrand trifft Tracht

Gutschein gültig bis 31.12.2026. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Nur gültig unter Vorlage dieses Gutscheines. Ausgenommen reduzierte Ware und Gutscheine. Pro Einkauf nur ein Gutschein gültig.

Ihr regionaler fairsorger

Mit diesem Gutschein erhalten Sie

– 20 % AUF EINE TAGESKARTE OHNE SAUNA IN DER THERME NOVA KÖFLACH

Gültig für die reguläre Tageskarte ohne Sauna für einen Erwachsenen.
Einlösezeitraum: 23.11.–23.12.2026

NOVA HOTEL THERME LIPIZZANERHEIMAT

Nicht gültig an Feiertagen, nicht in bar ablösbar, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nur 1 Gutschein pro Person einlösbar.

Hotel & Therme NOVA
An der Quelle 1, 8580 Köflach
Tel. 03144/70100–0
info@novakoeflach.at
www.novakoeflach.at

Ihr regionaler fairsorger

Mit diesem Gutschein erhalten Sie

– 10 % AUF DIE TAGESKARTE ERLEBNISBEREICH*

AQUALUX Therme Fohnsdorf
Thermenallee 10, 8753 Fohnsdorf
Tel. +43 3573 20780
www.therme-aqualux.at
willkommen@therme-aqualux.at

AQUALUX THERME FOHNSDORF

* nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nur gültig gegen Abgabe dieses Gutscheins, nur an der Thermenkassa einlösbar. Gültig für 1 Person, nicht zahlbar mit Webhotel, Wellcard, o.ä. Nicht in bar ablösbar. Einlösbar bis 23.12.2026.

Ihr regionaler fairsorger

Der durchschnittliche Stromverbrauch des Tesla liegt laut Liebmann bei rund 20 Kilowattstunden auf 100 Kilometer. Auf die gesamte Strecke gerechnet liegt sein Verbrauch bei rund 160.000 Kilowattstunden Strom. Rund zwei Drittel seiner Energie konnte Liebmann kostenlos laden – ein Vorteil aus der frühen Zeit der Elektromobilität, der sich heute freilich nicht einfach übertragen lässt. Für den restlichen Strom kommt er auf Kosten von rund 16.000 Euro.

EIN UNGEWÖHNLICHER KOSTENVERGLEICH

Interessant wird Liebmanns Bilanz, wenn er sein Elektroauto mit seinem früheren Audi A6 vergleicht. Der hätte für 800.000 Kilometer rund 80.000 Liter Treibstoff verbraucht und damit seiner Rechnung zufolge um rund 90.000 Euro mehr Geld.

Der Elektroantrieb hat noch einen weiteren Vorteil, betont der Südoststeirer: Er kommt mit deutlich weniger beweglichen und verschleißanfälligen Teilen aus als ein Verbrennungsmotor. Ölwechsel, Zündkerzen oder eine Auspuffanlage gibt es nicht. Das heißt nicht, dass ein Elektroauto wartungsfrei wäre. Reifen, Bremsen, Fahrwerk, Klimaanlage und andere Bauteile brauchen weiterhin Aufmerksamkeit. Doch beim Antrieb selbst fällt einiges weg.

ERFAHRUNGEN MACHEN UND TEILEN

Freilich wird nicht jedes Elektroauto einfach so zum Kilometer-Millionär. Dafür spielen Fahrweise, Wartung, Fahrzeugmodell, Batterie und viele weitere Faktoren eine zu große Rolle. Aber Liebmanns Tesla liefert echte Langzeiterfahrung. Nicht vom Prüfstand, nicht aus einer Hochrechnung, sondern von der Straße. Und diese Erfahrung teilt er gerne. Mehr als 6000 interessierte „Gäste" hat Liebmann als überzeugter E-Mobilitäts-Botschafter bereits mit seinem Tesla fahren lassen – um ihnen zu zeigen, wie spannend Elektromobilität ist. *fi*

„LIVE DABEI"

Wer Franz Liebmann nicht persönlich begegnet, kann ihn in seinem Blog erleben: www.nicemobil.blog

© Sebastian Friedl

In Kürze

- 800.000 Kilometer hat Franz Liebmann seit Mai 2015 mit seinem Tesla Model S zurückgelegt.
- Diese Distanz entspricht in etwa jener Strecke, die man zurücklegen würde, wollte man 20 Mal die Erde umrunden.
- Rund 20 kWh Strom verbraucht das Fahrzeug nach seinen Angaben durchschnittlich auf 100 km. Etwa 160.000 kWh wurden damit über die gesamte Strecke verbraucht.
- Bei rund 600.000 Kilometern wurde die Antriebsbatterie getauscht.
- Etwa zwei Drittel seines Stroms konnte Liebmann laut eigenen Angaben kostenlos laden – ein Vorteil aus den frühen Jahren der Elektromobilität, der heute so kaum mehr verfügbar ist.

Keine Angst vor der E-Mobilität!

DIE LADEINFRASTRUKTUR WÄCHST RASANT – AUCH IN DER STEIERMARK. UND LÄNGST GEHT ES NICHT MEHR NUR UM DIE ANZAHL DER LADEPUNKTE, SONDERN AUCH UM DEREN LEISTUNGSFÄHIGKEIT.

Wo soll ich das Auto laden? Wie lange dauert es? Fragen, die sich Menschen, die über einen Umstieg auf ein Elektrofahrzeug nachdenken, natürlich stellen. Die gute Nachricht: Das Netz wird immer dichter. Mit Stand Februar 2026 waren österreichweit bereits fast 37.000 öffentlich zugängliche Ladepunkte registriert. Allein in der Steiermark gab es 4642 Ladepunkte an 1778 Standorten.
Entscheidend ist aber nicht allein die Anzahl der Ladepunkte. Auch ihre Leistung steigt kräftig. Österreichweit gab es im Februar 2026 bereits mehr als 6200 Ladepunkte, die mit mindestens 150 Kilowatt Leistung absolutes Schnellladen möglich machen. Ihre Zahl ist innerhalb eines Jahres um 52 Prozent gewachsen.

Das zeigt, wohin die Reise geht: Statt einzelner Ladesäulen entstehen immer öfter Ladeparks an Verkehrsknotenpunkten, an denen mehrere Fahrzeuge gleichzeitig Strom tanken können.

AM BESTEN DORT LADEN, WO DAS AUTO OHNEHIN STEHT

Bei den mehr als 4600 Ladepunkten in der Steiermark sind private Wallboxen noch gar nicht mitgezählt. Hier liegt ein wesentlicher Unterschied zum Verbrenner: Ein Elektroauto muss nicht extra zur „Tankstelle" gefahren werden. Wer verfügbaren Überschussstrom aus der eigenen PV-Anlage nutzt, kann seine Strombezugskosten fürs Laden deutlich reduzieren. *fi*

Serie:
Erklär mir ...



Irgendwann hat jedes PV-Modul ausgedient. Dann stellt sich die Frage: Wohin damit?

So erleben ausrangierte PV-Paneele ihren zweiten Frühling

IMMER MEHR DÄCHER IN ÖSTERREICH PRODUZIEREN SONNENSTROM. DOCH AUCH PHOTOVOLTAIKANLAGEN HALTEN NICHT EWIG – UND MANCHE MODULE WERDEN SOGAR AUSGETAUSCHT, OBWOHL SIE NOCH FUNKTIONIEREN. WAS PASSIERT MIT DER AUSRANGIERTEN TECHNIK? WIRD DARAUS BEREITS EIN NEUES GESCHÄFT? UND WARUM SOLLTEN ANLAGENBESITZER IHR EIGENES SONNENKRAFTWERK REGELMÄSSIG ÜBERPRÜFEN LASSEN?

Photovoltaik ist gekommen, um zu bleiben. Auf immer mehr Hausdächern, Gewerbebetrieben und Freiflächen produzieren PV-Module Strom – gerade auch in der Steiermark. Ende 2024 waren hier bereits rund 1,53 Gigawatt PV-Leistung installiert, österreichweit waren es Ende 2025 rund 9,8 Gigawatt. Damit ist Photovoltaik längst zu einer wichtigen Säule der Stromerzeugung geworden.

Doch auch langlebige Module werden irgendwann beschädigt, ausgetauscht oder durch leistungsfähigere Technik ersetzt. Je mehr heute montiert werden, desto größer wird also künftig die Menge ausrangierter Paneele. Und dann stellt sich die Frage: Wohin mit ihnen?

ZU ALT FÜRS KRAFTWERK – ABER NOCH LANGE NICHT KAPUTT

Nicht jedes ausgebaute PV-Modul hat tatsächlich ausgedient. Vor allem Betreiber großer Sonnenkraftwerke tauschen ältere Paneele mitunter gegen leistungsfähigere Modelle aus, um auf derselben Fläche mehr Strom zu produzieren.

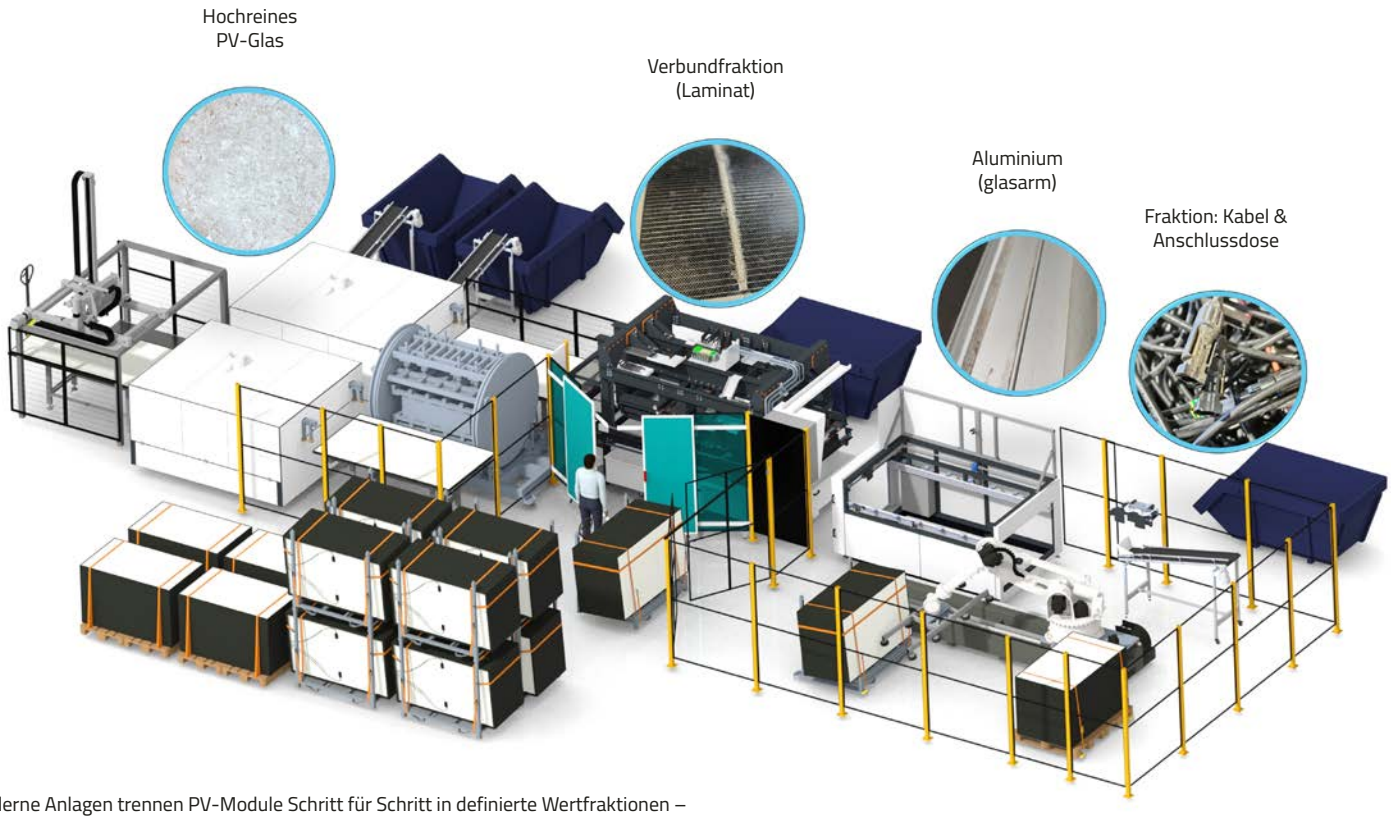
Viele dieser Module könnten technisch noch zehn oder sogar 15 Jahre weiterarbeiten. Daraus ist mittlerweile ein neues Geschäftsmodell entstanden: Alte Module werden geprüft, gereinigt und – sofern sie technisch einwandfrei sind – für einen zweiten Einsatz vorbereitet. Laut der Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft können je nach Projekt 50 bis 80 Prozent der unbeschädigt ausgebauten Module weiterverwendet werden, in Einzelfällen sogar bis zu 90 Prozent.

Wie groß das Potenzial ist, zeigt das niederösterreichische Start-up „2nd Cycle". Es hat eine rund 30 Meter lange automatisierte Prüflinie entwickelt, die gebrauchte Paneele untersucht und entscheidet, ob sie noch für ein zweites Leben taugen oder recycelt werden müssen. Die Anlage kann bis zu 270.000 Module pro Jahr verarbeiten. So wird aus einem vermeintlichen Abfallprodukt wieder ein funktionierendes kleines Kraftwerk.

DAS PROBLEM IST DER PREIS

Ein gebrauchtes PV-Modul kann nur dann weiterverkauft werden, wenn feststeht, dass es technisch sicher und leistungsfähig ist. Genau da liegt bisher ein wirtschaftliches Problem: Ein klassischer Labortest kann bis zu 100 Euro pro Modul kosten, während ein neues Modul mitunter bereits um rund 50 Euro erhältlich ist.

Mit automatisierten Prüfverfahren und KI-gestützter Bildanalyse sollen die Kosten auf wenige Euro sinken. Erst dadurch kann die Wiederverwendung im großen Stil wirtschaftlich interessant werden. Damit



links © iStockphoto, rechts © 2ndcycle

Moderne Anlagen trennen PV-Module Schritt für Schritt in definierte Wertfraktionen – hier z. B. das System der Firma „2nd Cycle" in Niederösterreich: www.2ndcycle.at

zeichnet sich ein neues Geschäftsfeld ab: alte PV-Module nicht einfach zerlegen, sondern zuerst jene herausfiltern, die noch ein zweites Leben vor sich haben.

UND WENN DANN WIRKLICH EINMAL SCHLUSS IST?

Ist ein Modul beschädigt oder tatsächlich am Ende seiner Lebensdauer, wird es zur kleinen Schatztruhe für wertvolle Rohstoffe. PV-Module bestehen zu etwa 70 bis 75 Prozent aus Glas. Hinzu kommen Aluminium, Silizium, Kunststoffe sowie kleinere Mengen Kupfer und Silber.

Die Materialien sind fest miteinander verbunden, damit die Paneele jahrzehntelang Wind, Regen, Schnee, Hitze und Kälte standhalten. Genau das macht sie langlebig – erschwert aber am Ende natürlich auch ihre Zerlegung. Beim Recycling werden zunächst einmal alle Aluminiumrahmen, Kabel und Anschlussdosen entfernt. Danach müssen die einzelnen miteinander verbundenen Schichten aufgetrennt und den Materialien entsprechend möglichst sortenrein getrennt werden. Je besser das gelingt, desto mehr lässt sich wieder in den Rohstoffkreislauf zurückführen. Mit hochwertigen Recyclingverfahren sind laut einer Studie der Internationalen Energieagentur bereits Rückgewinnungsraten von rund 95 Prozent, für einzelne Materialien sogar bis zu 99 Prozent erreichbar. *fi*

Gut zu wissen: Auch eine PV-Anlage braucht Pflege

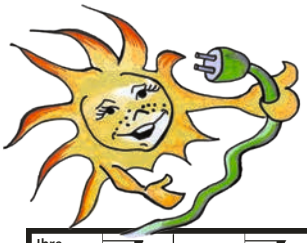
Photovoltaikanlagen gelten als wartungsarm – wartungsfrei sind sie aber nicht. Sturm, Hagel, Schnee, Hitze oder beschädigte Kabel können die Anlage beeinträchtigen. Auch kleinere Defekte bleiben mitunter lange unbemerkt und zeigen sich nur dadurch, dass plötzlich weniger Strom produziert wird.

Deshalb sollten Anlagenbesitzer die Erträge regelmäßig kontrollieren und ihre PV-Anlage in sinnvollen Abständen von einem Fachbetrieb überprüfen und servicieren lassen. Nach starken Unwettern empfiehlt sich zusätzlich ein Kontrollblick vom Boden aus.

Zeigt der Wechselrichter eine Störung, sind Module beschädigt oder Kabel sichtbar beeinträchtigt, gilt: nicht selbst reparieren. Solange Licht auf die Module fällt, können sie elektrische Spannung erzeugen. Reparaturen und Arbeiten an der Anlage sind nicht ungefährlich und gehören daher in die Hände von Fachleuten.

Wichtig ist auch: Für den sicheren Zustand der eigenen Anlage ist grundsätzlich der Betreiber beziehungsweise Eigentümer verantwortlich. Werden Schäden oder erkennbare Mängel nicht behoben und entstehen dadurch weitere Schäden, kann das auch Haftungsfragen nach sich ziehen.

Daher gilt: Defekte nicht auf die lange Bank schieben, Reparaturen fachgerecht durchführen lassen und Wartungen dokumentieren.

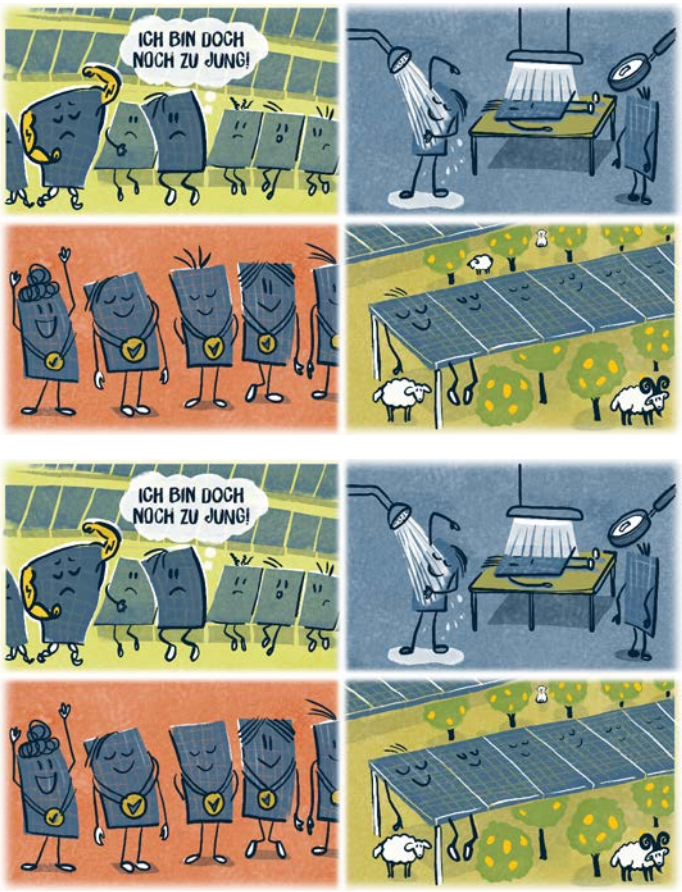


Sonn-Ja

Die Seite für kleine und große Rätselfans!

Ihre Strom-Messwerte sehen Sie im ...		baumgesäumte Straße			Speisefisch	Hauptstadt in Nordafrika	Wiener Café-haus		auch eine PV-Anlage braucht ...
Frauenkurzname	3				kurzer Ausflug				
			1		klimatechnischer Begriff	10	Kfz-K. Lilienfeld / Initialen d. Nannini		
Explosionsgeräusch		Sportkleidung		Fischfanggerät					
französisch: Sommer				Sumpfgras zum Flechten			11		
Balldrehung beim Tennis			ein Bindewort			8	eh. Filmgesellschaft (Abk.)	hinterhältig, gemein	
		7		Zufluchtsorte		italienisch: zwei / Nutzwald			6
Zustimmung (Abk.)			Kletter-tiere		4				Strom durch Nord-Spanien
kaputtes PV-Modul = wertvolle ...									
	9		Initialen d. Komponisten Mahler		Fluss in der Steiermark			2	
Wiener Schauspielerin, Elfriede ...		PV-Module sind zu ca. 70 % aus ...	12	5			span.: gehen		
Hauptstadt Togos					trop. Aronstabgewächs			vinckensteiner	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12



Als die neuen PV-Superpaneele kamen, erschraken die altgedienten Paneele – doch nach gründlichem Waschen und genauer Kontrolle hatten sie die Prüfung bestanden und dürfen nun weiter in einer Agri-PV-Anlage Strom produzieren. Findest du die fünf Fehler?

Wenn Sie das „fair informiert" nicht mehr zugesandt bekommen möchten, teilen Sie uns dies schriftlich mit, an:

Stadtwerke Mürzzuschlag GmbH
Mariazeller Straße 45c, 8680 Mürzzuschlag
oder per E-Mail an kundencenter@stwmz.at

Lösung Kreuzworträtsel: Laufleistung

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Ihr regionaler fairsorger, Energy Services Handels- und Dienstleistungs GmbH, Graz, Nov. 2026. Gestaltung und Satz: www.rinnerhofer.at. Textredaktion: Stadtwerke Mürzzuschlag GmbH, www.dietexter.at. Illustration: www.mnutz.at. Bilder: Wenn nicht anders angegeben: Archive der Partnerbetriebe von „Ihr regionaler fairsorger". Herstellung: Livepost Austria GmbH

PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC/06-39-384/07

GEDRUCKT IN DER 16 STEIERMARK

EP:Stadtwerke Mürz
ElectronicPartner

BESUCHEN SIE UNS IN MÜRZZUSCHLAG



ÖFFNUNGSZEITEN
MONTAG BIS FREITAG
08.30 – 17.00 UHR

ADRESSE
Wiener Straße 3
8680 Mürzzuschlag

+43 3852 2025-270

UNSER SERVICE
- Elektrogeräte
- Reparaturservice
- Lieferung & Montage
- Altgeräte-Entsorgung
- Finanzierungsmöglichkeiten